

**ISABELL SPENGLER**

Portfolio\_2023

2

DIE HÖRPOSAUNE

7

VOICE ELEVATOR

10

SUSPENDED TIME, ON CARING

12

RE-ASSEMBLING MOTHERHOODS

13

TWO DAYS AT THE FALLS

16

ECHO CHAMBER

18

TELEPAHIE EXPERIMENT I

19

PERMANENT RESIDENTS

20

PSYCHIC TEQUILA TAROT

# DIE HÖRPOSAUNE

Film-/Installation, 2022



Die Hörposaune

Film & 1-Kanal Installation von Isabell Spengler, Antonia Baehr und Jule Flierl, DE 2022

Fotos /Filmstills: Anja Weber, unten: Installationsansicht, Videonale.19, Kunstmuseum Bonn, 2023

# DIE HÖRPOSAUNE

Film-/Installation, 2022



Eine schwebende Kameraführung führt in eine eigene Welt der Membranen, der verflüssigten Grenzen und der Öffnungen zwischen inneren und äußeren Räumen.

Hier treffen wir auf eine Vorleserunde oder Stimmperformance in Andenken an die queere Ikone, den Altus Klaus Nomi, eine der ersten öffentlichen Persönlichkeiten, die im Zuge der AIDS-Pandemie starben. Der Film taucht tagtraumähnlich in die Eingeweide fantastischer, queerer Körpervorstellungen ein, mit Spucke, Hecheln, Mundraumklängen, Gesang und vulvaartigen Blumenarrangements aus Papier, wobei anatomische Darstellungen neu interpretiert werden.

Film & 1-Kanal Filminstallation, UHD, Surround-Sound, 31 Min. Loop, DE 2022

Regie: Isabell Spengler, Antonia Baehr, Jule Flierl

Set/Installation: Nadia Lauro

Performance: Jule Flierl, Werner Hirsch

Kamera: Bernadette Paassen

Tonaufnahme: S. McKenna, Claudia Mattai del Moro

Kostüme: Antonia Baehr, Jule Flierl, Nadia Lauro

Licht: Gretchen Blegen

Kompositionen: S. McKenna, Jule Flierl, Antonia Baehr

Sound, technische Leitung: Carola Caggiano

Schnitt: Isabell Spengler

Farbkorrektur: Till Beckmann

Sound Design, Mischung: Jochen Jezussek

Produktion: Alexandra Wellensiek

Eine Produktion von make up productions in Koproduktion mit HAU Hebbel am Ufer Berlin. Die Postproduktion wurde gefördert durch DIEHL+RITTER/ TANZPAKT RECONNECT, mit Unterstützung durch BKM, Initiative Neustart Kultur

Ausstellungen:

- Feminist Futures Festival, Kino Arsenal, Berlin, Nov. 2022

Videonale.19, Kunstmuseum Bonn, März - Mai 2023

- Frac Bretagne, Kunstmuseum Rennes (FR), Nov. 2023

Trailer:

<https://v19.videonale.org>

Die Hörposaune, Installationsansicht

1-Kanal Filminstallation von Isabell Spengler, Antonia Baehr und Jule Flierl

Videonale.19, Kunstmuseum Bonn, 31. März - 14. Mai 2023, Foto: Isabell Spengler

# DIE HÖRPOSAUNE

Film-/Installation, 2022



Die Hörposaune  
1-Kanal Filminstallation von Isabell Spengler, Antonia Baehr und Jule Flierl  
Still-Fotos - Anja Weber, oben rechts: Videostill - Kinomatografie Bernadette Paassen

## DIE HÖRPOSAUNE

Film-/Installation, 2022 (Katalogtext - deutsch)

**Es öffnet sich** – eine Situation, ein Raum, eine Sphäre aus Klang. Es begegnen sich dort die Performer:innen - Werner Hirsch (aka Antonia Baehr) und Jule Flierl - in einer visuellen Installation von Nadia Lauro, umgeben von einem stumm empfangenden Publikum und einer körperlos Anwesenden – der Kamera – , geführt von Bernadette Paassen, in Regie von Isabell Spengler.

Intro: Öffnung des Kreises der Zuschauer:innen, auch wir vor der Leinwand werden angesprochen, sind Teil. Die Wand wird durchlässig.

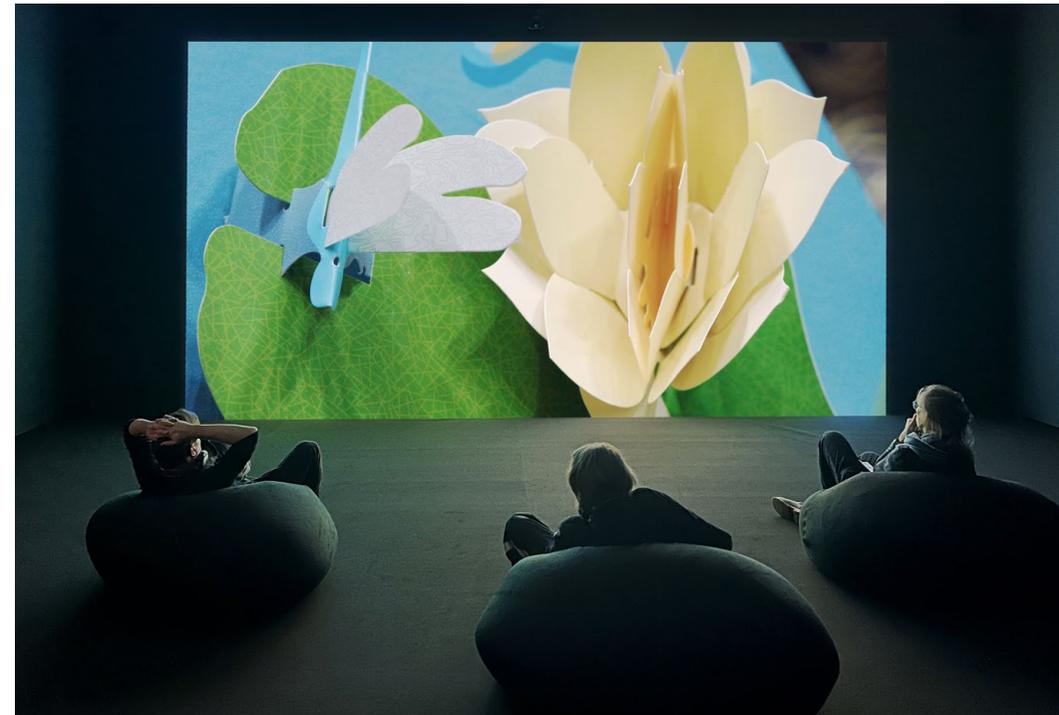
Hauptteil: Ein Duett. Stummer Blickkontakt. Einsatz. Interpretiert wird eine Partitur aus Pop-Up Büchern mit dreidimensionalen Modellen des Körperinneren und von Pflanzen, deren Formen, Kanten, Bewegungen, Übergänge und Öffnungen die Interpret:innen mit ihren Fingerkuppen langsam erfassen und in Geräusche, Sounds, Melodien, Rhythmen, leibliche Notationen umwandeln. Sie gehen unter die Haut, durchdringen die Schichten, nehmen Kontakt auf mit dem, was normalerweise im Verborgenen bleibt – dem Wirken der Organe und Säfte im Inneren der Körper, menschlichen wie pflanzlichen, dem Übergang von einem materiellen Zustand in einen anderen im Moment der Verdauung, der Atmung, der Photosynthese: Verstoffwechslung. Obwohl sich während des Duetts die Körper in ihren Positionen nicht verändern, entsteht eine dem Stück eigentümliche Dynamik, in der sich die Körper der Interpret:innen, der Rhythmus ihres Murmelns, Tönens, Schmatzens, Seufzens, Hechelns, ihre Bewegungen, die Bewegungen der Bilder, der Bücher in einen einzigen großen Organismus zu verwandeln scheinen, in dem alles einzelne mit allem anderen in Wechselwirkung tritt. Bestimmt wird diese Dynamik wesentlich durch die körperlos Anwesende, die durch ihr Spiel mit Nähe und Distanz, ihre rhythmisierten Perspektivwechsel, das Einfangen und wieder Loslassen zur Ko-Komponistin und Vermittlerin dieser fantastischen Welt wird. Ihre Bilder lassen, zusammen mit der Sphäre aus Klängen, Geräuschen, Sounds, einen dreidimensionalen, atmenden Raum entstehen, der sich in den Zuschauerraum hinein erweitert. Die harten

Grenzen – körperliche, mediale, sprachliche, gedankliche – verflüssigen sich und gehen neue Allianzen ein. Es entsteht im Verlauf des audiovisuellen Duetts nichts weniger als eine neue Form von Sprache und in der Folge von Kommunikation, Wahrnehmung und Wirklichkeit.

Outro: Schwerelos bewegen sich die Duettpartner:innen im Raum, ein Stück von Henry Purcell neu interpretierend, irgendwo zwischen Vergangenheit und Zukunft, in der Schwebel.

**Die Hörposaune** ist vieles und nicht zuletzt eine Hommage an die queere Ikone und Countertenor Klaus Nomi, der mit seinem stimmlichen und körperlichen Ausdruck neue Räume öffnete und jung, als eine der ersten prominenten Persönlichkeiten, an den Folgen einer HIV-Infektion starb.

Tasja Langenbach, Kuratorin, Künstlerische Leiterin Videonale.19, Kunstmuseum Bonn



Die Hörposaune, Installationsansicht

Filminstallation von Isabell Spengler, Antonia Baehr und Jule Flierl

Videonale.19, Kunstmuseum Bonn, 31. März - 14. Mai 2023, Foto: Hans-Helmut Häbeler

## DIE HÖRPOSAUNE (The Hearing Trombone)

Film-/Installation, 2022 (catalogue text - english)

**It opens up** – a situation, a room, a sphere of sound. This is where the performers – Werner Hirsch (a.k.a. Antonia Baehr) and Jule Flierl – meet in a visual installation by Nadia Lauro, surrounded by a silently welcoming audience and a disembodied presence – the camera –, operated by Bernadette Paassen, directed by Isabell Spengler.

Intro: The circle of viewers opens, we who are in front of the screen are also addressed, are part of it. The wall becomes permeable.

Main part: A duet. Silent eye contact. Action. Cue. The interpretation of a score from pop-up books with three-dimensional models of the body's interior and of plants whose shapes, edges, transitions, and orifices are slowly captured by the interpreters' fingertips and transformed into noises, sounds, melodies, rhythms, and bodily notations.



Die Hörposaune, Installationsansicht

Filminstallation von Isabell Spengler, Antonia Baehr und Jule Flierl

Videonale.19, Kunstmuseum Bonn, 31. März - 14. Mai 2023, Foto: Hans-Helmut Häbeler

They are getting under the skin, penetrating its layers, getting in touch with what usually remains hidden – the work of the organs and fluids inside the body, both human and vegetal, the transition from one physical state to another at the moment of digestion, breathing, photosynthesis: metabolization. Although the bodies' positions never change throughout the duet, a peculiar dynamic develops, in which the interpreters' bodies, the rhythm of their murmurs, sounds, smacking, sighing, panting, their movements, the images' movements, and the books all seem to transform into one huge organism, where every single element interacts with everything else. This dynamic is substantially defined by the disembodied presence, which turns into the co-composer and vessel of this fantastic world through her play with proximity and distance, her rhythmic changes in perspective, her capturing, and letting go. Together with the sphere of sound, her images create a three-dimensional, breathing space that extends into the audience. Rigid boundaries – physical, medial, verbal, and mental – dissolve and enter into new alliances. The duet and its mediation generate no less than a new kind of language and, subsequently, new kinds of communication, perception, and reality.

Outro: The duet partners move weightlessly in space, re-interpretating a piece by Henry Purcell, somewhere between past and present, in limbo.

**Die Hörposaune** is a lot of things; to no small degree, it is an homage to queer icon and countertenor Klaus Nomi, who opened up new spaces with his vocal and physical expression and who, as one of the first public figures, died young in the course of the HIV-pandemic.

Tasja Langenbach, curator, artistic director of Videonale.19, Kunstmuseum Bonn



Voice Elevator  
Hochformat-Projektion, 300x168cm, Stereo Sound, 13 Min. Loop  
Installationsansicht, 26. Videokunst Förderpreis, GAK-Bremen, 2021, Foto: Franziska von Driesch

## VOICE ELEVATOR

Vertical Cinema Installation, 2021

Momente einer Gendertransition werden untersucht in einer musikalischen Komposition und in einer Dialogszene für Stimme im Stimmbruch.

In einer Hochformat-Projektion sind zwei Fahrstuhlfahrten zu sehen. Die erste ist eine musikalische Fahrstuhl-Choreografie: Die Bewegungen von drei Aufzügen im Berliner Filmhaus am Potsdamer Platz werden als Glissandi gesungen, wobei der Stimmbruch des Sängers besonders gut hörbar wird. Die zweite, Dialogszene zeigt eine erste Begegnung zweier Künstler\*innen in einem Aufzug am Berliner Hauptbahnhof: Zusammenhänge von Stimmhöhe, Autorität und das Konzept der Statuswippe werden besprochen und gleichzeitig performativ erprobt. In drei Variationen entfaltet die Szene ein strukturelles Spiel durch den Bezug von Dialog, Schauspiel und Stimmhöhe auf die jeweilige Fahrtrichtung des Aufzugs. Das Statusverhältnis der Figuren, beeinflusst durch Stimme, Gender, Körpergröße und Kameraperspektiven wird in seiner Konstruktion befragt und performativ aufgebrochen.

Die Arbeit entstand als Kollaboration von Isabell Spengler mit dem Komponisten\*/Performer\* Neo Hülcker (ehemals Neele Hülcker), der sich seit 2018 in Gendertransition und deshalb im Stimmbruch befindet. Das Konzept wurde mit dem Bremer Videokunstpreis ausgezeichnet.

Vertical Cinema Installation, UHD, Stereo Sound, deutsch mit engl. UT, 13 Min. Loop, DE 2021

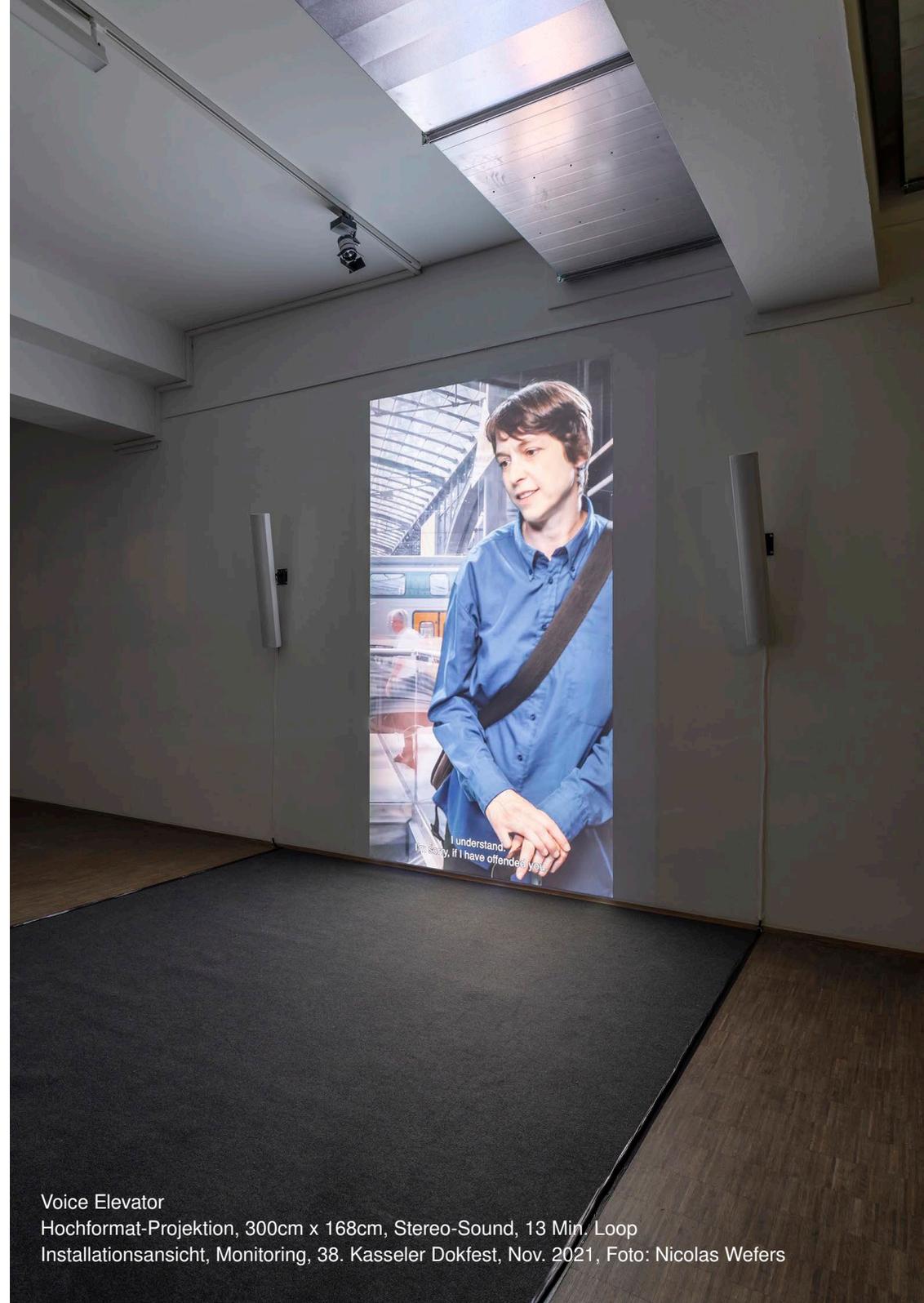
Konzept, Regie, Schnitt:  
Isabell Spengler  
Partituren, Performance:  
Neo Hülcker, Isabell Spengler  
Kamera, Farbkorrektur:  
Till Beckmann  
Tonaufnahme: Manuela Schinina  
Licht: Josephine Freiberg  
Tonmischung: Jochen Jezussek  
Statist\*innen: Katrin Winkler, Cat Barich, Ann Oren, Carola Schaal, Sabine Erklenz, Meggie Schneider, Steffi Weismann, Lea Uria Garcia

gefördert durch:  
Videokunst Förderpreis Bremen

Ausstellungen:  
- 26. Videokunst Förderpreis, Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen, 2021  
- Monitoring, 38. Kasseler Dokfest, 2021  
- Das Zentrum ist tot, es lebe das Zentrum, Microcentro & Goethe Institut, Buenos Aires, 2023

# VOICE ELEVATOR

Vertical Cinema Installation, 2021

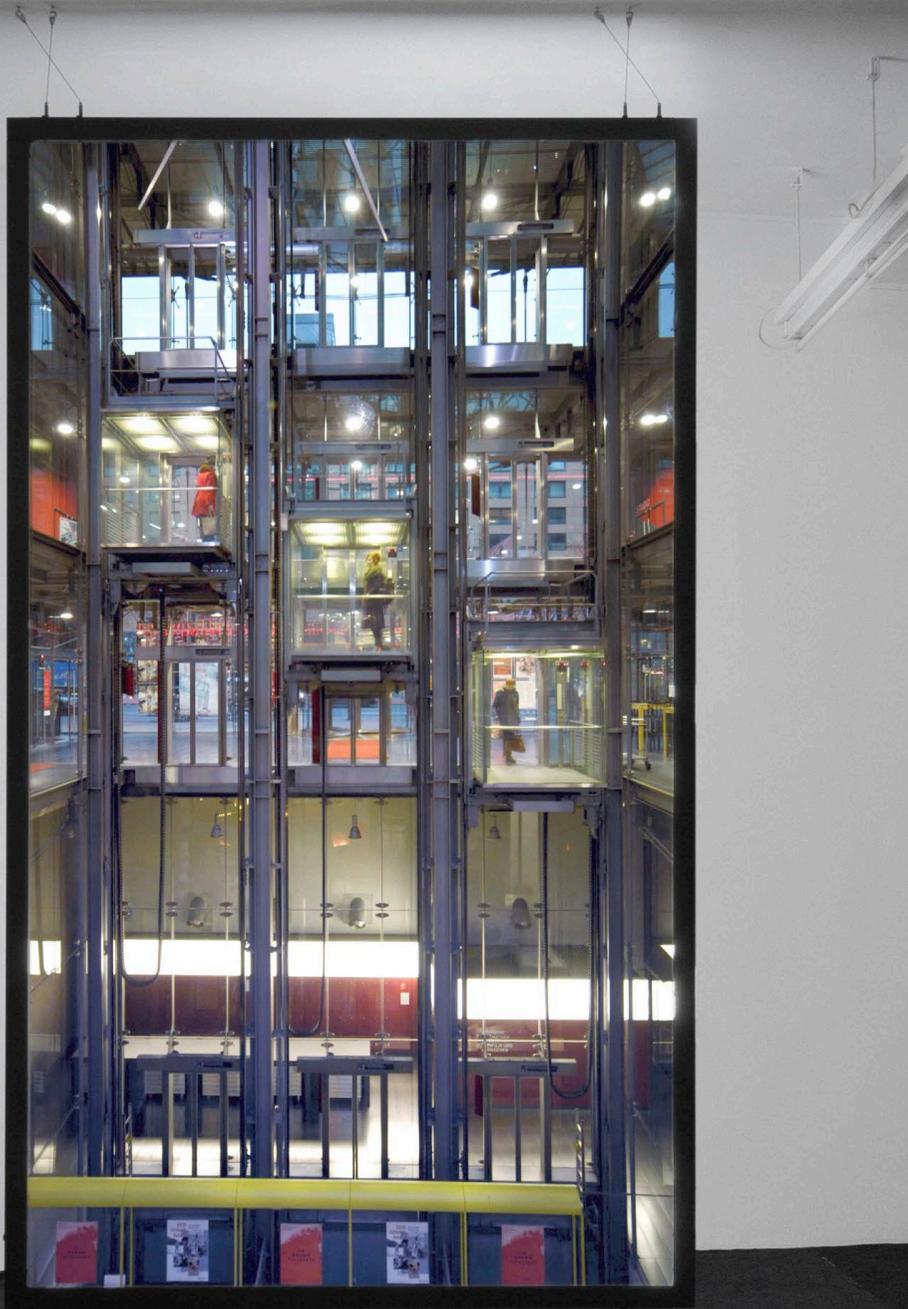


Voice Elevator, Videostills

Voice Elevator  
Hochformat-Projektion, 300cm x 168cm, Stereo-Sound, 13 Min. Loop  
Installationsansicht, Monitoring, 38. Kasseler Dokfest, Nov. 2021, Foto: Nicolas Wefers

## VOICE ELEVATOR

Vertical Cinema Installation, 2021



Voice Elevator, Vertical Cinema Installation, Stereo Sound, 13 Min. Loop  
Installationsansicht, 26. Videokunst Förderpreis, GAK-Bremen, 2021, Foto: Franziska von Driesch

Voice Elevator, Videostill (Detail)

# SUSPENDED TIME, ON CARING

Film, 2020



Suspended Time

Filmstill / Foto, Essayfilm, 53 Min. & 12 Min., von und mit Maternal Fantasies Kollektiv, DE 2020

„Wreckage“ (2018), Filmstill & Fotografie 70 x 100 cm, aus der Serie „Landpartie 01“, Maternal Fantasies Kollektiv, Ausstellung: Angst, keine Angst, Times Art Center, Berlin 2021

## SUSPENDED TIME, ON CARING

Film, 2020



SUSPENDED TIME ist ein Essayfilm des Kunstkollektivs MATERNAL FANTASIES über Mutterschaft(en) und deren Repräsentation, Fürsorge/Arbeit und Kunstproduktion, der in einer mittellangen und in einer Kurzfilmfassung existiert.

Der Essayfilm kombiniert kollektiv inszenierte Tableaux Vivants und Re-Enactments kunsthistorischer Referenzen mit Gesprächen, in wechselnder Regie inszenierten Spielszenen und mit performativen Interventionen in Außenräumen zusammen mit den Kindern des Kollektivs.

Recherchen zu den selbstgewählten Ahnen des Kollektivs - feministischen Künstlerinnen und Autorinnen aus der Generation der zweiten Welle der Feminismen (Adrienne Rich, Audre Lorde, Hélène Cixous, Marguerite Duras, Clarice Lispector, Valie Export, Valerie Solanas u.a.) fließen durch Zitate in Bild und Ton und durch Gesprächen über die strukturellen Rahmenbedingungen von Künstlerinnen in verschiedenen Kontexten / früher und heute in den Film ein.

MATERNAL FANTASIES ist eine interdisziplinäre Gruppe von internationalen Künstlerinnen und Kulturproduzentinnen mit Sitz in Berlin, gegründet 2018. Sie arbeiten mit Fotografie, Video, Text, Installation und Performance. Durch Ausstellungen, Screenings, Performances, Workshops, Textpublikationen, Teilnahme an Symposien und Panels gestalten sie den Diskurs über Mutterschaft(en) in den Künsten und erhöhen die Sichtbarkeit von zeitgenössischen feministischen Positionen.

Suspended Time  
Essay-Film, 53 Min, UHD, DE 2019-20  
Suspended Time, on Caring  
Film, Kurz-Essay, UHD, 12 Min., DE 2020

Drehbuch/Konzept: Isabell Spengler & Maicyra Leao  
Projektleitung, Montage, Sound-Design: Isabell Spengler  
Konzept, Recherche, Regie, Texte, Performance, Stimmen, Kamera, Ton, Kostüme und Requisiten: MATERNAL FANTASIES

Beteiligte Mitglieder MATERNAL FANTASIES:  
Isabell Spengler, Mikala Hyldig Dal, Aino Onia, Hanne Klaas, Lena Chen, Magdalena Kallenberger, Maicyra Leão und Nassib (11 Jahre), Astro (2 Jahre), Wim (9 Jahre), Rasmus (6 Jahre), Morten (6 Jahre), Sascha (9 Jahre), Samuel (5 Jahre), Kayan (6 Jahre), Selma (10 Jahre), Liva (6 Monate)

gefördert durch:  
M1. Arthur-Boskamp-Förderpreis  
2019/20

Ausstellungen / Screenings (Auswahl):  
MOCA, Museum of Contemporary Art, Los Angeles, 2020 / M1. Arthur-Boskamp-Förderpreis Ausstellung, Hohenlockstedt, DE 2020 / Spill Festival of Performance, Ipswich, GB 2021/ LA-Artcore, Los Angeles, USA, 2022/ Pleasure Dome, Toronto, CAN 2022 / Museum Ludwig, Budapest, HUN 2023

[www.maternalfantasies.net](http://www.maternalfantasies.net)

## RE-ASSEMBLING MOTHERHOODS

Buch, mit MATERNAL FANTASIES Kollektiv, 2021

In ihrer Buchpublikation „Re-Assembling Motherhood(s): On Radical Care and Collective Art as Feminist Practices“ (erschienen 2021) beschreibt, teilt und reflektiert das Kollektiv seine experimentelle Arbeitsweise - in Essays, autobiografischen, individuell und kollektiv verfassten Texten, sowie in Performance-Partituren (Handlungsanweisungen) zur Interpretation durch andere Gruppen.

Klappentext:

„Re-Assembling Motherhood(s) invites the reader to learn about and from MATERNAL FANTASIES' feminist research and collective artistic practice on motherhood(s), care work and representation in the arts.

Composed of seven interdisciplinary artists / mothers and ten children, MATERNAL FANTASIES takes the social invisibility of the maternal experience as a point of departure to produce films, images, and performances of fantastical visibility. Through personal writing exercises and collective performance scores, they align themselves with ancestral figures of feminist discourses and artmaking, in order to establish new vocabularies and narratives around the maternal for future generations. As both a handbook and an archive of feminist artmaking, this publication (re-)assembles maternal experiences, reflective essays, autobiographical writing, instructional scores, selected artworks, and a manifesto for a caring economy.“

Re-Assembling Motherhood(s):  
On Radical Care and Collective Art as  
Feminist Practices

Buchpublikation von  
MATERNAL FANTASIES  
erschienen bei onomatopee #216,  
180 Seiten, 58 farbige Abb., 2021  
Editors: Magdalena Kallenberger,  
Maicyra Teles Leão e Silva, Sascia Bailer  
ISBN: 978-94-93148-57-4

Autorinnen: Lena Chen, Mikala Hyldig  
Dal, Magdalena Kallenberger, Hanne  
Klaas, Maicyra Leão, Aino Õnia, Isabell  
Spengler

Buchpräsentationen (Auswahl):

onomatopee projects, Eindhoven,  
Netherlands, „Re-Assembling Mother-  
hood(s)“, performative book- presenta-  
tion/ Lunch with MATERNAL FANTASIES  
(Kallenberger / El Solh), 08/2022.

Conceptual Poetics Day, MISS READ –  
Berlin Art Book Fair, Haus der Kulturen  
der Welt Berlin (HKW), performative  
readings with MATERNAL FANTASIES  
(Kallenberger/Leão/Spengler), 04/2022.

Literaturbote 141, publication launch,  
bookstore odradek, with MATERNAL FAN-  
TASIES (Kallenberger/Leão), 04/2022

„Fortuna Womens Day Saloon“, Berlin  
organized by Anne Zachø Søggaard, with  
MATERNAL FANTASIES  
(Spengler), 03/2022

alpha nova galerie futura, Berlin, „Re-As-  
sembling Motherhood(s)“, book launch  
and performative readings  
by MATERNAL FANTASIE collective,  
12/2021.



Re-Assembling Motherhood(s)  
Buchpublikation von MATERNAL FANTASIES, hrsg.: onomatopee #216

## TWO DAYS AT THE FALLS

2 Kanal Videoinstallation, 2015



Isabell Spengler's Installation zeigt zwei 360-Grad-Schwenks über die ikonischen Niagarafälle – der eine vor Ort aufgenommen, der andere aufgenommen in einem dreidimensionalen Modell, welches die Künstlerin vor ihrer ersten Reise zu den Niagarafällen in ihrem Berliner Atelier baute. Dieses zweite Modell verkörpert die Vorstellung der Künstlerin von dem ihr aus Abbildungen, Texten, Filmen und durch digitale Repliken bekannten Ort – eine Destillation von Ideen und Zuschreibungen, skulptural umgesetzt mithilfe von diverse kinetischen Maschinen. Das Videobild dieser fiktiven „Falls“ ist gegenübergestellt mit einem identischen 360-Grad Schwenk über die echten Wasserfälle und ihre Umgebung, gefilmt vor Ort im März 2015, als die Niagarafälle teilweise eingefroren waren. Die Gegenüberstellung der zwei Projektionen spielt mit Konzepten der Antizipation, Imagination, Zeit und Raum.

Isabell Spengler's *Two Days at the Falls* untersucht die Schnittflächen von Wirklichkeit und Vorstellung, Pop-Kultur und privater Wahrnehmung, Distanz und Immersion, Monumentalität und Alltag vor dem Hintergrund zeitgenössischer, ubiquitärer Medientechnologien.

Text: Sandra Naumann

2 Kanal-Videoinstallation, UHD, Stereo Sound, 22 Min. Loop, CAN / DE, 2015

Konzept, Regie, Produktion, Set, kinetische Objekte, Schnitt: Isabell Spengler  
Starring: Lucile Desamory  
Kamera, Farbkorrektur: Till Beckmann  
Tonaufnahme: Markus Ruff, Pedro Ferreira  
Stage Hands: Clarissa Thieme, Juliane Zelwies  
Musik: WOO – Clive and Mark Ives  
Voiceover gelesen von: Lindy Annis

gefördert durch:

Werkleitz, Goethe Institute Toronto, EU Culture, IFA, Trinity Square Video Images Festival, Embassy Suites Hotel

Ausstellungsorte:

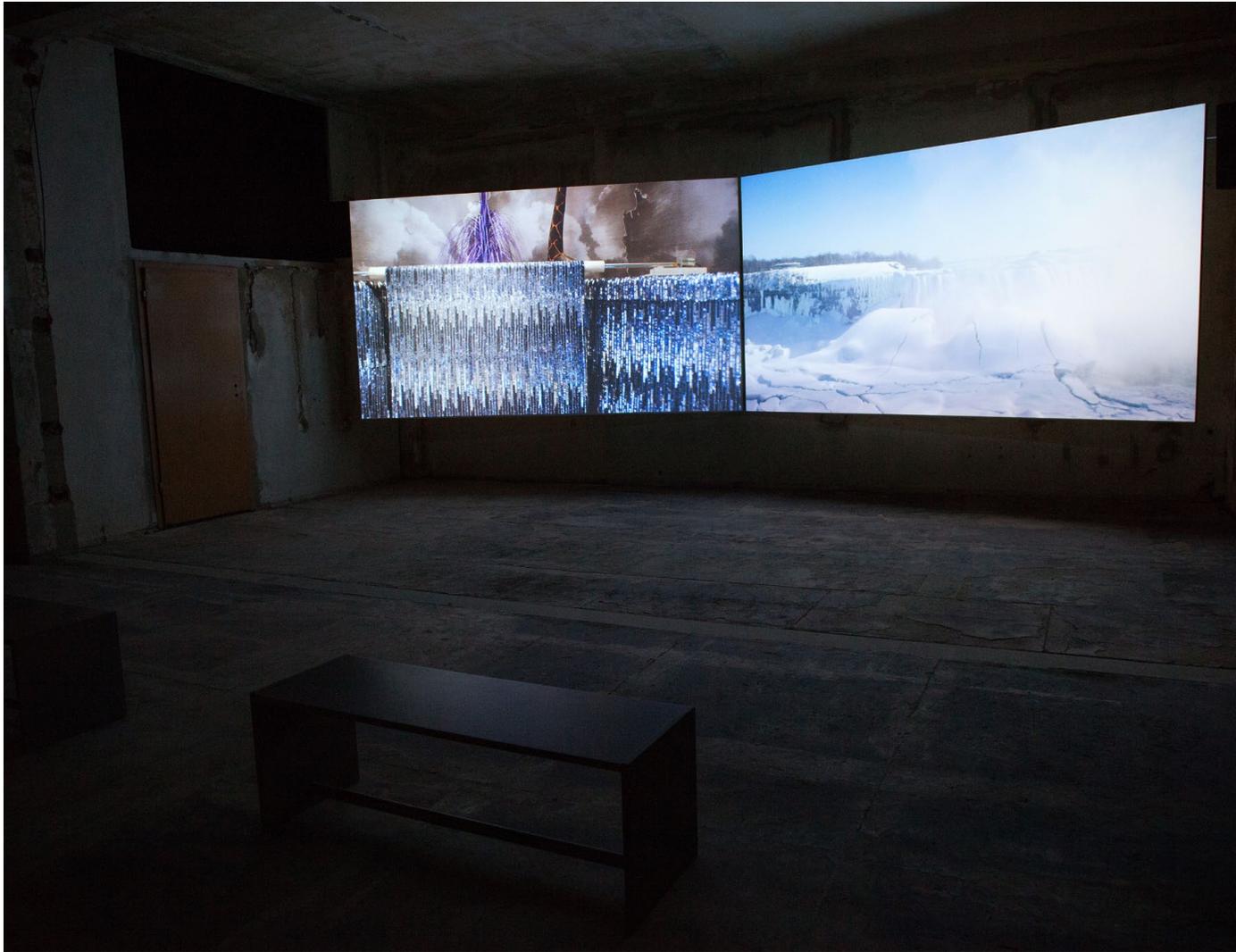
- Trinity Square Video Gallery - Images Festival Toronto, (CAN) 2015 / - Move On Werkleitz - Biennale, Halle (Saale), 2015 / - Festival du Nouveau Cinéma, Montréal, (CAN) 2015 / - Glasmoog, Kunsthochschule für Medien, Köln, 2015 / - Goethe Institut Montreal, (CAN) 2016 / - Gurevich Fine Art Gallery, WNXD Festival of the Moving Image, Winnipeg, (CAN) 2016 / - Arsenal - Institut für Film- und Videokunst, Berlin, 2016 / - CINEMA+, Kulturraum Zwinglikirche, Berlin, 2019 / - 20 Sunsets, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, 2020

Two Days at the Falls

Videostills aus 2-Kanal-Videoinstallation, 4K, 22 Min. Loop, Stereo Sound, 2015

## TWO DAYS AT THE FALLS

2 Kanal Videoinstallation, 4K, 22 Min. Loop, CAN/DE, 2015



Two Days at the Falls

2-Kanal-Videoinstallation, 4K, 22 Min. Loop, Stereo-Sound, 2015

Installationsansicht, Move On Festival, Werkleitz - Biennale, Halle (Saale), Okt. 2015



Two Days at the Falls

2-Kanal-Schaufensterinstallation, 4K video, 22 Min. Loop, Sound  
Installationsansicht, Goethe Institut Montreal, Mai–Juli 2016 14

## TWO DAYS AT THE FALLS

2 Kanal Videoinstallation, 4K, 22 Min. Loop, CAN/DE, 2015



oben: Two Days at the Falls, Filmset, kinetisches Modell der Niagarafälle,  
Atelier der Künstlerin, Berlin, Feb. 2015  
unten: Two Days at the Falls; Installationsansicht (reading room)  
Move On Festival, Werkleitz, Halle (Saale), Okt. 2015



Two Days at the Falls  
2-Kanal-Installation mit Live-Sound, 4K video, 22 Min.  
Performance / Lesung: Isabell Spengler, Zwingli-Kirche, Berlin, März 2019, Foto: Noam Gorbat



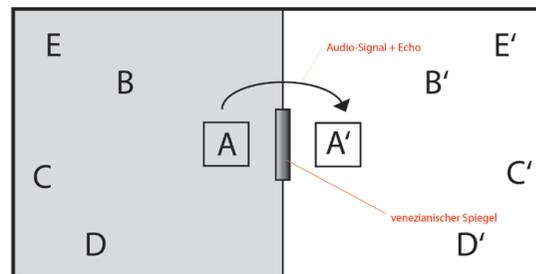
Echo Chamber, Installation in zwei Räumen, LAMOA - Los Angeles Museum of Art, 2017  
Trennwand, Spionspiegel, Audio, Mobiliar, Objekte und Video, 17 Min. Loop  
Installationsansicht: Einzelausstellung Isabell Spengler

## ECHO CHAMBER

Ortspezifische Mixed Media Installation, mit Spionspiegel, 2017

Die Installation verwandelt den mobilen Ausstellungs-Pavillon LAMOA in das Zuhause von Vivianne Echo Starlight, Protagonistin des 2014 gedrehten, gleichnamigen Films von Isabell Spengler und Daniel Adams. Die Starlight-Figur entstand in Anlehnung an den griechischen Mythos der Nymphe Echo, die verflucht wurde, ihre Rede nur aus der Wiederholung der von anderen Personen ausgesprochenen Worte zu formen und in einer zweiten Transformation körperlich mit den Wänden einer Höhle verschmilzt. Das Verhalten der androgynen Figur, sowie die Zeitstrukturen des Videos und der Audio-Installation, sind von der Idee des Echos, aufgefasst als eine algorithmische Partitur, abgeleitet.

Durch die Unterteilung des Ausstellungsraumes in zwei begehbare, durch einen Spionspiegel verbundene Ankleidezimmer erlaubt die Installation den Betrachter\*innen, wortwörtlich in Starlight's Fußstapfen zu treten und ihre Perspektive auf Zeitschleifen, Verdoppelungen und Brechungen von Licht- und Schallwellen zu teilen. Durch den magischen Spiegel hindurch können die Besucher andere Ausstellungsbesucher heimlich beobachten und überwachen, oder aber visuell mit diesen in Kontakt treten und ihre Gesichter – je nach Lichteinfall – im Spiegel miteinander verschmelzen lassen.



Echo Chamber  
Installationskonzept für zwei Räume mit Spionspiegel

Mixed Media Installation, 2017  
(mit eingebauter Trennwand,  
Spionspiegel, Video, Audio, Mobiliar,  
Objekten)

Konzept, Video, Audio, Produktion, Einbauten und Objekte: Isabell Spengler

Video, 17 Min., stumm  
Konzept, Regie, Performance, Kamera,  
Schnitt: Isabell Spengler, Daniel Adams

Sound-Installation, Stereo, 17 Min. Loop  
Konzept, Text, Stimme: Isabell Spengler  
Konzept, Eletronics/Music: Daniel Adams

Performance/Video Concert, 23 Min.  
Konzept, Regie, Video, Performance,  
Text, Stimme, Keyboard: Isabell Spengler  
Performance, Loop-Machine, Echtzeit  
Sound Effects: Daniel Adams / Priyanka  
Ram

Commissioned by: LAMOA,  
Los Angeles Museum of Art, 2017  
Kurator: Alice Könitz  
gefördert durch: GLOBAL Kulturaustausch-  
Stipendiums, Senate Department for  
Culture and Europe, Berlin

Ausstellungsorte:  
LAMOA (Los Angeles Museum of Art),  
2017 (Installation und Performance)  
Labor Sonor, Kunsthaus Kule, Berlin,  
2017 (Performance, mit Daniel Adam)

# ECHO CHAMBER

Ortspezifische Mixed Media Installation & Performance, 2017



Echo Chamber, Installation, 2017

Detail in Raum 2: Ausstellungsbesucherin in Raum 1 durch Spionspiegel

Detail in Raum 2: Soundinstallation, 17 Min. Loop

Echo Chamber, Performance & Installation, 2017

Video-Concert von Isabell Spengler & Priyanka Ram, 23 Min., Los Angeles Museum of Art

Detail in Raum 1: Videoinstallation, Monitor + Objekte, HD video, Farbe, stumm, 17 Min. Loop 17

## TELEPATHIE EXPERIMENT I

4-Kanal Videoinstallation, 2007

Die Installation dokumentiert ein 30minütiges Experiment zum telepathischen Gedankenaustausch von zwei Freundinnen, die sich schon ihr Leben lang kennen – der Filmemacherin Isabell Spengler und der Choreografin Antonia Baehr.

In zwei getrennten und isolierten Räumen platziert, benutzen die beiden Probanden Worte, Gesten und Zeichnungen, um sich Gedanken zuzusenden und voneinander zu empfangen. Vier gleichzeitig aufgenommene Videos zeigen die Performerinnen und ihre Aufzeichnungen in einer Splitscreen-Projektion. Betrachter\*innen können ihre Gedankenströme verfolgen und miteinander verknüpfen.

4-Kanal Videoinstallation, Stereo-Sound, HD, 32 Min. Loop, DE 2007

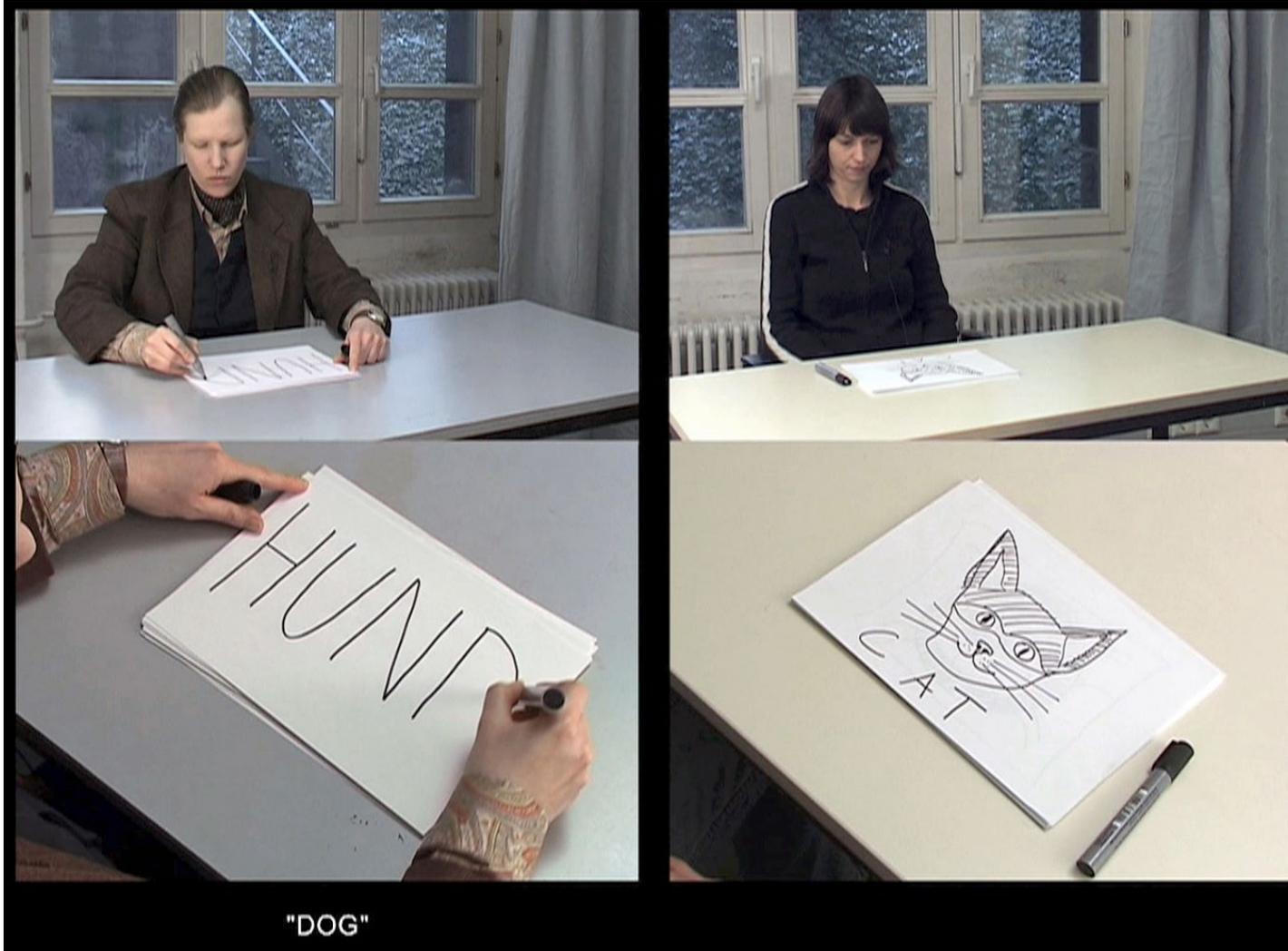
Konzept, Regie, Kamera, Schnitt: Isabell Spengler  
Performerinnen: Antonia Baehr, Isabell Spengler  
Tonmischung: Nicholas Bussmann  
Farbkorrektur: Till Beckmann

Ausstellungen (Auswahl):

- „Interior Expansion“, Büro Friedrich, Forum Expanded, Berlinale 2007  
- „Mimétisme“, kuratiert von Anselm Franke, Extra City Kunsthalle, Antwerpen, 2008 / - „Smell It“, Kunsthalle Exnergasse, Wien, 2009 / - Arsenal 3, Online Programm, Berlin, 2020

gefördert durch:

Universität der Künste Berlin



## PERMANENT RESIDENTS

16mm Film, 2005



PERMANENT RESIDENTS kombiniert skulpturales Kostümdesign mit einer dokumentarischen Inszenierung von Alltagshandlungen im zeitgenössischen Stadtraum von Los Angeles.

In kompositorisch ausgefeilten Bildern entfaltet sich durch die mechanisch belebten Kostüme in Zusammenspiel mit den gewählten Drehorten ein imaginärer Raum kollektiver Vorstellungswelten, in dem Motive der Populärkultur, Mythen und gesellschaftliche Fiktionen einen Nachhall finden. Die Kombination eines futuristischen Looks auf Seiten der Protagonisten mit stupiden Alltagsverrichtungen wie Putzen, Staubsaugen und Einkaufen entwickelt einen radikalen Witz, der die Akzeptanz der als gegeben angesehenen Erscheinungen und Tätigkeiten des alltäglichen Lebens subversiv unterwandert.

Text: Angelika Ramlow

16mm Film, Farbe, Ton, 9:30 Min., USA/DE, 2005

Konzept, Regie, Kamera, Schnitt, Kostüme, Produktion: Isabell Spengler

Tonmischung: Matthias Rusch

Darsteller/innen: Jessica Erker, Theresa Franklin, Andreas Ramani, Jennifer Sindon, John Williams

Ausstellungsorte, Festivals (Auswahl):

-Trampoline Festival, Nottingham, UK / - Cirrus Gallery, Los Angeles, USA / - Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken / - Kurzfilmtage Oberhausen / - EMAF, European Media Art Festival Osnabrück / - Cintax Film Forum, Riverside, USA / - Rencontres Internationales Paris/Berlin / - Kansai Film Festival, Kyoto, JAP / - Scope Art Fair, Miami, USA / - Fluctuating Images, Stuttgart / - Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz / - Transmediale, HKW, Berlin / - Museum of Modern Art, São Paulo, BRA / - KunstWerke Institute for Contemporary Art, Berlin / IFFF / - Int. Frauenfilmfestival Dortmund/Köln / - dotdotdot, Volkskundemuseum, Wien (2021)

## PSYCHIC TEQUILA TAROT

16mm Film, 1998

Der Film PSYCHIC TEQUILA TAROT basiert auf der gleichnamigen interaktiven Live-Performance (1996–1998), in der Isabell Spengler die Hauptfigur ‚Leila‘ verkörperte. Die Philosophie vom Freien Willen und die Frage nach der Motivation für altruistisches und konformistisches Verhalten werden in einer Parabel untersucht: Weibliche Wunscherfüllung als Talent und Krankheit. In Form eines episodischen Roadmovies entfaltet sich die fiktive Autobiografie der Wahrsagerin Leila. Auf einer Fahrt durch Kalifornien lädt sie wildfremde Leute zu kostenlosen Tequila-Tarot-Kartenlesungen in ihr Auto ein. Dabei versucht sie, ihr Gegenüber zu spiegeln und sich radikal „selbstlos“ zu verhalten. In Rückblenden mit Geschichten aus ihrer Kindheit gewährt die Kunstfigur Leila Einblicke in die Entwicklung ihrer Überzeugungen und Persönlichkeit als ein Kind der antiautoritären Erziehung.

16mm Film, Farbe, Ton, 24 Min., USA/DE, 1998

Konzept, Regie, Performance, Schnitt, Produktion: Isabell Spengler

Buch: Isabell Spengler, Christopher Fuelling

Darsteller/innen: Isabell Spengler, Rainbow Underhill, Marc Reveille, Jeff Libby, Damon Schindler, Debbie Thomas, Kelly Doyle u. a.

Kamera: Terence Mc Nally

Beleuchter: Anthony Vitro, Bernd Wolk

Filmmusik: Marko Pauli (Score), Deborah Hurwitz, Nicholas Busmann, Heiko Gölzer, Grady Cousins

Tonmischung: Matthias Rusch

Uraufführung:

Int. Kurzfilmtage Oberhausen, 1998

Präsentation auf über 50 Filmfestivals und in Ausstellungen weltweit

Auszeichnungen:

Heinrich-Geissendorfer-Förderpreis, Gera / No-Budget Filmpreis in Hamburg / Special Commendation Experimental Film at the CIAFF in Barrie, Kanada

gefördert durch:

DAAD-Stipendium; CalArts, Los Angeles;

Kodak-Eastman Scholarship



Psychic Tequila Tarot

Installationsansicht, Ausstellung AUTO-KINO!, präsentiert von Phil Collins, Temporäre Kunsthalle Berlin, Februar–März 2010

## ABOUT

ISABELL SPENGLER

Isabell Spengler's film and video works are elaborate audio-visual compositions, branching out and connecting various forms of experimental and queer film and performance practice. Inhabiting a world of self-designed costumes, props, language, logic and time-structure, her fantastic looking protagonists struggle to fit in, appropriate, transform or just live in the real environments they encounter. The creatures of PERMANENT RESIDENTS adapt to the mundane, their evolved bodies mirroring the chores and errands they perform. An interesting counterpoint to PERMANENT RESIDENTS, PSYCHIC TEQUILA TAROT explores the space between self and other, and its collapse.

Since 2006 Isabell Spengler has created a series of conceptual films and installations, analysing and mediating the construction of imaginary worlds in dialogues with colleagues, friends and her parents.

Erik Martison, Kurator, The Pleasure Dome, Toronto

In DIE HÖRPOSAUNE entsteht eine dem Stück eigentümliche Dynamik, in der sich die Körper der Interpret:innen, der Rhythmus ihres Murmelns, Tönens, Schmatzens, Seufzens, Hechelns, ihre Bewegungen, die Bewegungen der Bilder, der Bücher in einen einzigen großen Organismus zu verwandeln scheinen, in dem alles einzelne mit allem anderen in Wechselwirkung tritt.

Bestimmt wird diese Dynamik wesentlich durch die körperlos Anwesende (die Kamera), die durch ihr Spiel mit Nähe und Distanz, ihre rhythmisierten Perspektivwechsel, das Einfangen und wieder Loslassen zur Ko-Komponistin und Vermittlerin dieser fantastischen Welt wird. Ihre Bilder lassen, zusammen mit der Sphäre aus Klängen, Geräuschen, Sounds, einen dreidimensionalen, atmenden Raum entstehen, der sich in den Zuschauerraum hinein erweitert. (...) Es entsteht im Verlauf des Duetts nichts weniger als eine neue Form von Sprache und in der Folge von Kommunikation und in der Folge von Wahrnehmung und in der Folge von Wirklichkeit.

Tasja Langenbach, Kuratorin, Künstlerische Leiterin Videonale, Kunstmuseum Bonn

Das Sujet der experimentellen Arbeit TWO DAYS AT THE FALLS findet sich auch in anderen Werken Isabell Spenglers und verweist damit auf die persönliche Handschrift der Künstlerin, die Reflexionsräume, die für sie von Interesse sind und denen sie sich in film-ästhetisch unterschiedlichster Form annähert: Die Frage nach der Wahrnehmung von Orten, Erinnerungen, Emotionen und die Suche nach experimentellen Darstellungsmöglichkeiten, um die Erfahrung dieser Wahrnehmungsräume visuell und auditiv erlebbar und auf Seiten des Rezipienten nachvollziehbar werden zu lassen.

Hervorzuheben ist hierbei, dass die einzelnen Werke, die diesem Sujet zuzuordnen sind, wie PERMANENT RESIDENTS (2005), TELEPATHY EXPERIMENT I (2007, Installation), THE PITCH (2008), LINT LENT LAND (2009), VATER, MUTTER, WAS SOLL ICH HEUTE FILMEN? (2012) die experimentelle Form sozusagen doppelt reflektieren, da der konzeptuelle Ansatz, das Experiment an sich, d. h. das Experiment des Filmens, des Wahrnehmens von Welt, und das Zusammenspiel von „Ich und Welt“, bzw. die Fiktionalisierung von Wirklichkeit zum Fokus hat und damit unterschiedlichste Ansätze von Wirklichkeitskonstruktion(en) hinterfragt. Die ästhetische Form schmiegt sich gewissermaßen dem Sujet an, um Denkprozesse auf Seiten des Rezipienten anzustoßen, statt diese in einer eindimensionalen und narrativ konventionellen Form vorzugeben.

Angelika Ramlow, Arsenal - Institut für Film und Videokunst, Berlin

## KURZBIOGRAFIE

ISABELL SPENGLER

Isabell Spengler ist eine Filmemacherin und Künstlerin aus Berlin, die mit einem erweiterten Verständnis von Kino arbeitet.

In ihren Filmen und Videoinstallationen analysiert und vermittelt sie divergierende Konstruktionen von Wirklichkeiten, Vorstellungswelten und deren Repräsentation. In einer Welt aus selbst entworfenen Kostümen, Requisiten, Sprache, Logik und Zeitstruktur transformieren ihre fantastisch anmutenden Protagonist\*innen die realen Umgebungen, auf die sie treffen.

Als Regisseurin, Autorin und Performerin arbeitete sie zusammen mit der Choreografin Antonia Baehr, dem\* Komponist\*/Performer\* Neo Hülcker, der Künstlerin/Filmemacherin Lucile Desamory und der in Los Angeles lebenden Bildhauerin Alice Könitz, der Künstlerin/Choreografin Lindy Annis u.v.a..

Sie ist Mitglied des feministischen Kunstkollektivs Maternal Fantasies, gegründet 2018. Ihre Arbeiten werden seit 1998 weltweit präsentiert, z.B. auf der Berlinale (Forum Expanded 2007, 2009, 2010 and 2012 ), Bremer Videokunst Förderpreis Ausstellung 2021 und Videonale, Kunstmuseum Bonn 2023.

Sie studierte bei Valie Export und Heinz Emigholz in Berlin (Meisterschülerin von Heinz Emigholz 1999) sowie bei James Benning am California Institute of the Arts, Los Angeles (MFA 2001).

Sie lehrte Film und Performance an zahlreichen Kunsthochschulen in Deutschland und Nordamerika, darunter als Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin (2004-2014, KM & Gastprof.) und an der Justus-Liebig Universität in Gießen (2022).